

Ausstellungskonzept

Welche Idee steckt hinter der Ausstellung?

Die Kernidee ist einfach: Themen, die schwer in Worte zu fassen sind, über Bilder zu transportieren, diese sprechen zu lassen. Den wenigsten Menschen ist dabei bewusst, dass es auch in unserer wohlhabenden und stabilen Region immer wieder Einzelschicksale gibt, für die ein glücklicher Start ins Leben nicht ohne weiteres möglich ist. Themen wie die zunehmende Zahl Alleinerziehender, die große Unsicherheit im Umgang mit Behinderung und die rasende Entwicklung in der Biomedizin mit vielen drängenden Fragen brauchen eine Öffentlichkeit und die Möglichkeit zur Auseinandersetzung.

Das ungewöhnliche Medium dieses Projektes bietet einen behutsamen Zugang zu diesen schwierigen Themen.



Welches Ziel verfolgt die Ausstellung?

Primär möchte die Ausstellung informieren über die Unterschiedlichkeit und Vielschichtigkeit der Geschichten von Menschen, die sich an unsere Beratungsstelle wenden. Und damit deutlich machen, dass es keine Universallösung gibt – dass individuell geschaut und beraten werden muss.

Darüber hinaus hoffen wir, dass wir Menschen davon überzeugen können, dass die Arbeit der Beraterinnen wertvoll und unterstützenswert ist, und damit langfristig Spender und Unterstützer unserer Arbeit gewinnen.

WELCHES KONZEPT ZEICHNET DIE AUSSTELLUNG AUS?

Um die verschiedenen Möglichkeiten von Entscheidungen und Bewertungen aufzuzeigen, haben sich die Heidelberger Foto-Künstlerin Gülay Keskin und Donate Taufenbach, die Vorsitzende von donum vitae in Heidelberg/Mannheim, für ein besonderes Konzept entschieden:

Jede Installation besteht aus zwei zusammengehörenden realistischen Fotos im Großformat von 180 x 120 cm. Der Besucher schaut durch das vordere, transparente Bild, um das in einem Abstand positionierte hintere Foto sehen zu können. Je nach Standort des Betrachters ändert sich die Beziehung zwischen den auf den Fotos abgebildeten Personen und Dingen, ergänzen sich die Bilder, oder bleiben getrennt. Finale Veränderungen oder Assoziationen werden bewusst nur angedeutet. Die Beratungsarbeit von donum vitae, und Themen, die schwer in Worte zu fassen sind, werden in eine emotionale Bildsprache transportiert.



Der Aufbau der ca. 2 m hohen Fotoinstallation umfasst ein angeleuchtetes, dunkleres Hintergrundmotiv und ein mit etwas Abstand davor platziertes, überwiegend transparentes Deckfolienmotiv

Dabei basieren sämtliche Fotos auf mehrstündigen Gesprächen mit den darauf abgebildeten Personen über ihr individuelles Schicksal. Die Gespräche sind als Text-Auszüge Teil der Installation.

„ICH MÖCHTE IN DIE ZUKUNFT SEHEN UND AUCH DIE ERINNERUNG PFLEGEN

Es sind eineiige Zwillinge, die sich eine Plazenta teilen ... der eine hat eine Fehlbildung, die nicht mit dem Leben außerhalb der Gebärmutter vereinbar ist ... eine sogenannte infauste Prognose ... sie können nicht sagen, ob er ein paar Tage, ein paar Stunden oder nicht einmal die Geburt überlebt ...

... wir sind beide sehr traurig darüber ... ich habe eine Zeit lang nach dem Warum gefragt ... habe ich etwas falsch gemacht?

... den Sinn, den wir versuchen zu sehen, ist, dass der Kranke stark ist, damit der Gesunde überlebt ... ich rede ganz viel darüber, mit meinem Mann, mit Freunden ...

Jetzt steht die Geburt bald an ... wie geht man mit der Geburt um, dieser Trauer und Freude gleichzeitig ... ich finde es schwierig, meine Emotionen in Worte zu fassen, gerade weil sie so zwiegespalten sind ...

... Trauer, Abschied nehmen, davor habe ich Angst, weil wir gleichzeitig für den anderen da sein müssen ... es ist schwierig, beiden gerecht zu werden ...

Ich versuche, meine Gefühle zu verarbeiten, indem ich Erinnerungen schaffe ... wir freuen uns, weil wir den einen am Ende haben ... aber wir freuen uns auch, den anderen zu sehen und kennenzulernen ...

Es ist ganz wichtig, die Zukunft zu sehen ... dass wir den einen wachsen sehen werden ... Das Buch mit den Erinnerungen zu schaffen, hilft mir aus dem Traurigen, Schlechten, etwas Schönes zu gestalten ... die Erinnerung pflegen, Rituale ... Schmetterlingskind ... etwas mit einem Schmetterling ... einen Schmetterling fliegen lassen ...

Oktober 2012, Frau T.“



Die Künstlerin Gülay Keskin

Ausbildung

1986: Meistertitel Fotografie

2011-16: Ausbildung in Gruppenanalyse am IGA Heidelberg

Fotoinstallationen 2008-2017

Wanderausstellungen der Themenkonzepte

Trost – in Karlsruhe, Wertheim

Lebenskunststerben – Heidelberg, Freiburg, Luzern, Rottweil

Gott im Gefängnis – Heidelberg, Ravenburg, Ludwigshafen

Aktfotografie - Kunstpflege Hirschhorn

Heidelberger Charakterköpfe – Heidelberg

Sehen heißt nachdenken – Hebelhalle, Heidelberg

Pubertät - Klinik St.-Elisabeth, Heidelberg

Jesus - Stiftskirche Mosbach, Karlsruhe

und mehr...

"Im Bildzyklus LebenskunstLeben erzählen unterschiedliche Persönlichkeiten ihre Geschichten.

Sie alle eint ein soziales Thema. Der in den Fotografien beleuchtete Konfliktaspekt ist dabei eine Momentaufnahme der jeweiligen Lebensphase. Die begleitenden Emotionen werden in den Interviews greifbar und in den Bildern sichtbar.

Fotoinstallationen ermöglichen eine interaktive Betrachtung. Die Erinnerung an Aspekte eigener Lebenserfahrungen soll dabei angeregt werden, um neue Ansichten zu gewinnen und auch die Erinnerung neu zu interpretieren.

Die emotionale Auseinandersetzung mit dem Thema kann persönliche Verarbeitungsprozesse anregen und Verständnis für andere Positionen vermitteln. Jeder Konflikt wird individuell erlebt, und verhandelt dabei immer universelle Emotionen." Gülay Keskin